



Verpflichtung, daß Oesterreich auf der politischen Grundlage des Friedens von St. Germain sich bemühen werde, mit seinen Nachbarstaaten in beste Beziehungen zu treten, den Krieg vergessen zu machen und für seinen Teil mit allen Kräften an dem Frieden Europas mitzuwirken.

### Der amerikanische Kongress für die Unterstützung Oesterreichs.

Genf, 18. Dezember. Der New Yorker „Sun“, das leitende Organ des konservativen Flügels der republikanischen Partei, fordert, daß die Vereinigten Staaten dem verhungerten Oesterreich beistehen. Es soll dies nicht aus geschäftlichen Rücksichten, nicht im Zusammenhang mit dem Völkerbund, nicht als vertragliche Verpflichtung geschehen, sondern als ein Akt der Wohltätigkeit, als eine Aufgabe, die zu unternehmen kein Land, außer den Vereinigten Staaten, groß und reich genug sei.

Der amerikanische Korrespondent der „Times“ bemerkt hierzu, daß die Ausführungen des „Sun“ eine im Kongress immer stärker werdende Stimmung wiedergeben. Diese Stimmung sei aber noch eine vage und habe von der Regierung noch keine Zustimmung erhalten.

#### Pläne für die Hilfeleistung.

Paris, 18. Dezember. „Petit Parisien“ will erfahren haben, daß die alliierte Delegation bereits Pläne für die Hilfe ausgearbeitet habe, die Oesterreich gemäß werden soll, und zwar betreffend Kredite, betreffend die Kontrolle der Einnahmequellen Oesterreichs und die Organisation des Ernährungs- und Transportwesens. Das Blatt fügt hinzu, daß bevor diese Projekte praktisch in ihren Einzelheiten ausgeführt werden können, die alliierten allgemeine Maßnahmen treffen werden, die in einer gemeinsamen Sitzung festgestellt werden sollen.

### Ein nobler Kredit für Oesterreich.

Paris, 17. Dezember. Der Präsident von Argentinien hat in einer Botschaft an den Kongress die Ermächtigung zu Erteilung eines Kredites von 5 Millionen Pesetas für die österreichische Republik verlangt, woraus Lebensmittel beschafft werden sollen. In der Botschaft führt der Präsident aus, daß nach seiner Ansicht ein Geschenk die österreichische Republik versehen könnte und daß daher der argentinische Staat es der österreichischen Republik überlassen wolle, zu welchen Bedingungen die Anleihe zustandekommen könnte und wann sie zurückzahlen sein wird.

### Eine neue Note des Obersten Rates an Oesterreich.

Paris, 18. Dezember. Gestern um 11 Uhr vormittags erschien beim Staatskanzler Dr. Renner ein Beamter des Obersten Rates, um ihm persönlich eine vom Präsidenten Clemenceau gefertigte Note zu überreichen. Der Gesandte bemerkte hierbei, daß die in dieser Note wiedergegebenen Entschlüsse spontan und aus eigener Ueberzeugung gefaßt und schon vor dem Erscheinen des Staatskanzlers beim Ober-

## Ungarische Terroristen gehängt!

Budapest, 18. Dezember. Da die Kommission die Begnadigung der 14 zum Tode verurteilten Terroristen verweigert hat, wurden diese heute im Hofe der Militärstrafanstalt gehängt.

ten Rate festgesetzt worden seien. Der Wortlaut der Note ist folgender:

„Herr Staatskanzler! Die Aufmerksamkeit der verbündeten Mächte wurde auf gewisse Nottationen gelenkt, die von verschiedenen Seiten den Zusammenhalt und sogar die Integrität der Gebiete der österreichischen Republik bedrohen. Die vom Vorkriegsberger Landtag bei der Wiener Regierung unternommenen Schritte, um das Selbstbestimmungsrecht in der Provinz anerkennen zu wollen, fallen mit jenen Bewegungen zusammen, die sich dahin richten, sei es den Distrikt von Salzburg, sei es Tirol, in den Wirtschaftskreis von benachbarten Staaten hineinzuziehen und mit der in den einstmaligen westlichen Komitaten Ungarns wachgerufenen Bewegung zur Veranlassung einer Volksabstimmung, die in dem diese Gebiete Oesterreich zuspredenden Verträge nicht vorgesehen sind. Die verbündeten Mächte sind der Ansicht, daß, wenn die trennenden Kräfte in irgendeinem dieser Punkte zum Durchbruch gelangen sollten, eine solche Trennung den vollständigen Zerfall des österreichischen Staates nach sich ziehen und das Gleichgewicht Mitteleuropas stören könnte. Sie wollen daher keinerlei Zweifel über ihren Willen bestehen lassen, die territorialen oder sonstigen Bestimmungen des Friedensvertrages von St. Germain ausrechterhalten und deren genaue Anwendung durchzuführen. Von diesem Gedanken geleitet, hat der Oberste Rat heute folgende Entschlüsse angenommen, die er durchzuführen entschlossen ist und die ich die Ehre habe, in seinem Namen mitzuteilen:

Von dem Wunsche geleitet, den Bestand Oesterreichs in den Grenzen festzustellen, die ihm anzuweisen worden sind, und entschlossen, die Bestimmungen des Vertrages von Saint Germain in Geltung zu bringen, erklären die verbündeten Mächte, daß sie sich allen Versuchen widersetzen werden, die geeignet sind, die Integrität des österreichischen Gebietes zu beeinträchtigen, oder die im Gegensatz mit den Bestimmungen des Artikels 28 des erwähnten Vertrages in irgendeiner Weise — sei es unmittelbar, sei es mittelbar — die politische oder wirtschaftliche Unabhängigkeit Oesterreichs beeinträchtigen könnten. Genehmigen Herr Kanzler die Versicherung meiner besonderen Hochachtung, Clemenceau.

### Billow geht wieder nach Italien.

Berlin, 18. Dezember. Das „Berliner Tagblatt“ meldet, daß sich Billow mit seiner Begleitung in den nächsten Tagen nach Italien begeben werde.

### Die Prozesse gegen die Budapestter Terroristen.

Bela Kun wegen Anstiftung zum Morde angeklagt.

Budapest, 17. Dezember. Heute begann vor dem Budapestter Strafgerichtshof die Hauptverhandlung in der Strafsache des geflüchteten ehemaligen Volkskommissärs Bela Kun, der wegen Anstiftung zum Morde angeklagt ist. Er hatte nach Einsichtnahme in eine Anzeige von drei Pferdewärtern gegen den Artilleriehauptmann Franz Wildner zu dem Anwalt des Revolutionstribunals, Dinnyes, gesagt: „Ihr braucht den Hauptmann gar nicht erst vors Revolutionstribunal zu führen, schickt ihn heim!“ Der Ausdruck „Heimschicken“ bedeutete in der Ausdrucksweise der Bolschewisten so viel wie ermorden. Bela Kun erkundigte sich noch bei Dinnyes, ob er über einen zum „Heimschicken“ geeigneten Mann verfüge.

Die Antwort, die Bela Kun dem Josef Dinnyes gab, hatte zur Folge, daß dieser Mann mit Hilfe von zwei Komplizen namens Hermann Polonizer und Nikolaus Diari am 20. Juli sich der Person des Hauptmannes Franz Wildner bemächtigte und diesen in das Lokal des Bezirksarbeiterrates des neunten Bezirkes einsperrte. Nachts führten sie ihn dann, eskortiert von mehreren Bolschewisten über die Kettenbrücke nach Ofen. Möglicherweise suchte Polonizer auf den Hauptmann, dessen Hände gefesselt waren, waff ihn zu Boden und begann ihn zu misshandeln. Da sich der Hauptmann verzweifelt wehrte, packte ihn Dinnyes bei den Armen und Händen. Die Kommunisten lödeten ihr Opfer mit Bajonettstichen und warfen die Leiche in die Donau. Die Leiche wurde nach einigen Tagen geborgen.

Die Klage beschuldigt den ehemaligen Anwalt des militärischen Revolutionstribunals Josef Dinnyes, sowie den geflüchteten Hermann Polonizer des Mordes, den gewissen Kommissar Bela Kun der Anstiftung zum Morde und Nikolaus Diari, Nikolaus Hahn, Franz Pesti, Martin Holbauer, Anton Cielo, Andreas Kis und Siegmund Döge der Mitschuld am Verbrechen des Mordes.

Heitere Stimmung des zum Tode verurteilten Cserny.

Budapest, 17. Dezember. Heute wurde das Verfahren gegen die Terroristen Keresles-Rohn und Genossen fortgesetzt. Der zum Tode verurteilte Terroristenführer Cserny wurde über die Modalitäten der Aufnahme in die Terrortruppen befragt. Er sagte aus, daß nur vollständig zuverlässige Leute aufgenommen wurden. Es fiel auf, daß Cserny seine Aussage in heiterster Stimmung machte.

### Die Konstituierung der ungarischen Friedensdelegation.

Budapest, 18. Dezember. Die ungarische Friedensdelegation wird morgen vormittags ihre konstituierende Sitzung unter dem Vorsitz des Grafen Albert Apponyi im Nationalpalais abhalten.

### Ein nur ungarisches Königtum.

Budapest, 18. Dezember. In einer gestern in Komorn abgehaltenen Wählerversammlung entwickelte Finanzminister Baron Koranyi sein Programm als Abgeordneter Kandidat. Der Minister führte aus, daß das ganze Volk die Wiederherstellung des Königtums wünsche. Dies bedeute aber keinerlei Gefahr für die Nachbarvölker, denn die ungarische Nation werde ihrem König nicht gestatten, in einem andern Staat den Thron anzustreben.

### Die Räumung Ungarns.

Budapest, 18. Dezember. Wie „Remjethy Ujsag“ meldet, haben die Rumänen mit der Räumung des Gebietes jenseits der Theiß am 15. Dezember begonnen.

### Horthy's weißer Terror.

Wien, 18. Dezember. Der „Abend“ berichtet, daß in der Nähe von Raab drei ungarische Kommunisten welche Vertraute Horthy's aus Wien gelockt haben, tot aufgefunden worden sind. Darunter befindet sich auch ein angesehener ungarischer Schriftsteller.

### Kiew von den roten Truppen erobert.

Moskau, 18. Dezember. Nach einer zwölftägigen Schlacht in der Umgebung von Kiew wurden die Truppen Denikins geschlagen. Die roten Truppen sind in Kiew eingezogen. Gleichzeitig haben die roten Truppen die Städte Kupiansk, Perohslaw und Pohutjshew eingenommen.

### Kolcal tritt einen Teil Sibiriens an Japan ab.

Berlin, 16. Dezember. Die „Vossische Zeitung“ berichtet aus Genf: Infolge Nachrichten aus New York hat der Admiral Kolcal die amerikanische Regierung verständigt, daß er in kurzer Zeit geneigt sein werde, einen Teil Sibiriens an Japan abzutreten, wenn die Verbündeten die Weiße Armee nicht unterstützen werden. Nur auf diese Weise werde er jenen Teil Sibiriens, der bis jetzt noch von den Bolschewisten nicht bedroht ist, retten können.

### Heimkehr der tschechischen Legionäre.

Kopenhagen, 18. Dezember. Die Verhandlungen des tschechischen Außenministers in London, wegen der Rückbeförderung der Legionäre aus Sibirien hatten vollen Erfolg. Die Schiffsräume sind sicher gestellt. Die ersten Schiffe werden in Kürze nach Wladiwostok abgehen.

### 14 Schiffe vermißt.

London, 18. Dezember. Aus Halifax wird gemeldet, daß dort 14 Schiffe vermißt werden. Man glaubt, daß sie Opfer eines Sturmes geworden sind, der in den letzten 14 Tagen furchtbar gewüthet hat.

### Besnic geht auf Urlaub.

Beograd, 18. Dezember. Der jugoslawische Gesandte in Paris Dr. Besnic hat einen zweimonatlichen Urlaub erhalten.

## Die Hand.

31 Roman von Reinhold Ortman.

Darüber, daß zwischen ihm und dem Beiersdorfer irgend welche Beziehungen bestanden haben mußten, war er ja nicht im Zweifel, und schon glaubte er etwas wie den Anfang eines Verständnisses für den Zusammenhang der Dinge in seinem Geiste anzudeutern zu sehen. Das heiße Verlangen aber, die einmal gesandene Fahrt weiter zu verfolgen, ließ ihn jede andere Rücksicht verwerfen.

Und Fräulein Bissy schien durch seine Fragen nicht einmal sonderlich befremdet. Ja, es machte im Gegenteil den Eindruck, als sei ihr das Thema nicht unwillkommen. „Sicherlich nur eine vorübergehende“, stammte sie zu. „Herr Meuwen war als der Privatsekretär des Herrn Bankdirektors früher ja sozusagen seine rechte Hand, und ich glaube nicht, daß irgend jemand sein Vertrauen in so unangenehmer Weise gekränkt, wie er. Da wird sich der Herrger über diese dummen Zeitungsbilder mit der Zeit schon wieder verflüchtigen.“

„Neben einem Zeitungsbild, der von Herrn Meuwen herkommt?“

„Ich glaube, man hat ihn im Verdacht, ihn geschrieben zu haben. Ob es wahr ist, weiß ich nicht. Und ich kann auch nicht beurteilen, ob es wirklich so furchtbar wäre, wenn er es getan hätte. Von diesen geschäftlichen Sachen verstehe ich nicht das Geringste.“

„Auch von einer Bekanntschaft zwischen Herrn Meuwen und einem gewissen Beiersdorfer wissen Sie vermutlich nichts?“

Die blanken Augen kehrten sich zu ihm, und die blanken Augen hinter dem grauen Schleier drückten nichts anderes aus als ein neugieriges Erstaunen.

„Beiersdorfer? Wer ist das?“

„Ein Journalist, der bis vor kurzem unter demselben Dache mit Ihnen lebte.“

„Vielleicht der kürzlich verstorbene Mann aus dem vierten Stock des Gartenhauses? Wenn ich mich recht entsinne, erzählte die Portierfrau, er wäre ein Schriftsteller gewesen.“

„Ja, der nämliche. Sie haben ihn nicht persönlich gekannt?“

„Dem Aussehen nach wohl. Ich begegnete ihm hier und da im Vestibül und sah ihn zuweilen über den Hof gehen. Gesprochen aber habe ich ihn nie, und er hat meines Wissens ja auch nur fünf bis sechs Wochen im Hause gewohnt. Daß Herr Meuwen mit ihm bekannt gewesen ist, halte ich für ganz ausgeschlossen. Wie kommen Sie denn darauf?“

„D, es war nur eine Vermutung, weil — nun, weil doch auch gewissen Beziehungen zwischen Beiersdorfer und dem Herrn Bankdirektor bestanden.“

Das Erstaunen in Fräulein Bissys Mienen wurde immer lebhafter. „Nein, das war ganz bestimmt nicht der Fall. Sonst würde ich wohl etwas davon wissen.“

Da war wieder die unübersteigliche Mauer. Er hatte sich mit seinen Fragen schon

viel weiter gewagt, als eigentlich seine Absicht gewesen war, nun aber sah er sich an der Grenze, die er nicht übersteigen durfte; denn Trautes Name sollte und durfte in diesem Zusammenhang nicht über seine Lippen kommen.

Da geschah das Unerwartete, daß Fräulein Bissy selbst diesen Namen nannte.

„Nebenbei möchte ich Sie im tiefsten Vertrauen bitten, Herr Doktor, den Namen des Herrn Meuwen nicht im Beisein des Fräulein Falkenhahn zu erwähnen. Wenigstens nicht, wenn Ihnen daran liegt, daß sie in guter Stimmung bleibt. Sie werden ja vielleicht die Ursache erraten.“

Es war ihm nicht anders, als hätte eine unbarmherzige Faust mit spizen Krallen nach seinem Herzen gegriffen. Und ohne alle Ueberlegung fuhr er heraus:

„Das heißt, es besteht ein Herzensverhältnis zwischen Fräulein Falkenhahn und Herrn Meuwen?“

Bissy stellte sich erschrocken.

„D, Herr Doktor! Vergleichen spricht man doch nicht so unverblümt aus! Es tut mir jetzt schon furchtbar leid, daß ich Ihnen in bester Absicht die kleine Andeutung gemacht habe. Wenn Traute etwas davon ahnte, sie würde mir auf der Stelle ihre Freundschaft aufkündigen.“

„Seien Sie unbesorgt, Fräulein Delvendal! Durch mich soll sie es gewiß nicht erfahren. Der Herr Bankdirektor ist gegen diese Verbindung?“

„Im Augenblick — ja. Eben jenes dummen Zeitungsbildes wegen. Aber um den

endlichen Ausgang der Sache ist mir nicht bange. Er hat eine so grenzenlose Liebe zu seiner Tochter, daß sie ihm gegenüber am Ende doch alles durchsehen kann, was sie will. — Aber ist das nicht Doktor Römshilds Coupee? — Natürlich — der lebensüberdrüssige Braune! — Halt, Kutscher, halt! — Wenn er auf der Heimfahrt ist, könnte er mich so hübsch mitnehmen.“

In höchst ungenierter Lebhaftigkeit hatte sie dem Leiter des Coupées mit ihrem Schirm telegraphiert, und Roggenbach sah, daß der Mann jetzt wirklich die Zügel anzog. Der Gedanke an das spöttische Gesicht und das süßhante Lächeln des „schönen“ Doktors aber verursachte ihm in seiner augenblicklichen Stimmung eine so starke Empfindung höchsten Widerwillens, daß er es unter keinen Umständen auf eine Begegnung antommen lassen durfte.

„So gestatten Sie mir, mich zu verabschieden“, sagte er hastig. „Ich danke Ihnen für Ihre Offenheit, Fräulein Delvendal, und bitte Sie nochmals, sich meiner Distinktion verpflichtet zu halten.“

Als er raschen Schrittes in der Richtung zurückging, aus der sie gekommen waren, war eine merkwürdige Stelle in seinem Innern — die tieftraurige, hoffnungslose Stille eines Kirchhofs. Nun mußte er, daß dies aufregende Kapitel seines Lebens in der Tat fertig und abgeschlossen hinter ihm lag. Nichts in der Welt mehr sollte ihn fortan bestimmen, sich mit Traute Falkenhahn, ihren Geheimnissen und ihrem ewigen Verschulden zu befassen, und nun nichts in der Welt

### Vom Tage.

**Der Schutz der Minoritäten.** Das in Novi Sad erscheinende „Zabinsko“ publiziert eine Rede, die der dortige griechisch-katholische Pfarrer Ivan Granilovic gelegentlich der Jahresfeier der Proklamation des vereinigten Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen im verstärkten Stadtrat der Stadt hielt. Zum Schlusse seiner Rede sagte er: „Zum Schlusse noch einige Worte unseren nichtslawischen Mitbürgern. Sie mögen überzeugt sein, daß wir uns in der Resolution vom 25. November vorigen Jahres vor der Welt gegebenes Versprechen halten werden, damit auch sie sich in unserem gemeinsamen Staate, dem Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen, glücklich und zufrieden fühlen. Wir wissen gut, daß die österreichisch-ungarische Monarchie hauptsächlich deshalb zusammengebrochen ist, weil sie gerade das Gegenteil davon tat, wozu sie die Devise: „Iustitia est fundamentum regnorum“ ermahnte. Auf dieser Basis haben wir unseren jungen Staat gegründet und sind uns bewußt, was wir zu erwarten hätten, wenn wir uns von dieser Basis entfernen würden.“

**Organisierte Holzschleichhändler in Wien.** Waren es ursprünglich nur die Armen der Armen, die in Wiener Wäldern Holz Karben gingen, so sind es jetzt fast durchwegs Schleichhändler. Aus Holzjammern sind Holzwucherer und Waldräuber geworden. Die Schleichhändler bilden Organisationen, mehrere tun sich zusammen und der Erlös ihrer schmählichen Geschäfte ist ein so riesen-großer, daß er sogar andere anständige Arbeiter und Invalide verlockt und zu Schleichhändlern von Beruf macht. Sechs Schleichhändler bringen täglich um 1500 K Holz heim. Schulknaben beschäftigen sich mit Holzschleichhandel und verdienen 80 bis 100 K täglich. Ein Kutscher, der eine Schulknaben-schar zu seinen Leihholzschleichhändlern gebunden hatte, wurde in kurzer Zeit Millionär und hat sich erst in der letzten Zeit einen Wagen um 90.000 K angeschafft, mit dem seine organisierten Schleichhändler das Holz in die Stadt fahren. Die Schleichhändler bedienen sich bei dem Holzraube im Wienerwald der Invaliden. Diese haben die Aufgabe, beim Einschreiten der Wache die Räder der Schleichhändler zu bücken. Während diese das Wette suchen, bleiben die Invaliden zurück und behaupten, das Holz gehöre ihnen allein. Die Holzklauerer, die diesen Trick nicht kennen, nehmen natürlich für die Invaliden Partei und die Wache ist wehrlos. Dazu kommt, daß diese Schleichhändler die gefällten Bäume gar nicht als Brennholz, sondern als Nutzholz an Tischler, Schreiner usw. verkaufen. 80 bis 90 Prozent aller Waldgänger sind Schleichhändler. Wenn man bedenkt, daß im Hütteldorf allein täglich 3000 Holzjammern in die Wälder gehen, so kann man die Bedeutung dieses ins Riesenhafte sich steigenden Schleichhandels ermessen.

**Der Analphabetismus in Bosnien und der Herzegowina.** Wie schlecht es mit der Volksebildung in Bosnien und der Herzegowina bestellt ist, zeigen uns folgende Ziffern: Nach der neuesten Zählung sind dort 87,84 Prozent und zwar 8,88 Prozent Männer und 93,86 Prozent Frauen, die nicht lesen und schreiben können. Auf die Muselmanen entfallen 94,65 Prozent, die Orthodoxen 89,42 Prozent und die Katholiken 77,45 Prozent. Von den Städten sind am schlechtesten bestellt

würde er noch einmal seinen Fuß über die Schwelle ihres Hauses setzen. Er suchte sich einzureden, daß dieser unerwartete Entschluß nun endlich die langersehnte Erlösung sei; aber das brennende Wehgefühl in seinem Herzen brachte er damit nicht zum Beruhigen.

In dem Augenblick, da sein Wagen an der Bordschwelle hielt, war Dr. Kömhlid herausgesprungen und hatte Lissa, die ihn erwartete, mit einem Lüften des spiegelblanken Zylinders begrüßt. Sie befanden sich unter den Linden, in der Gegend der Wilhelmstraße, wo um diese Stunde die Bogen des Verkehrs minder reichend fluten, und sie konnten für eine kurze Zeit plaudernd stehen bleiben, ohne von den Vorübergehenden belästigt zu werden.

Mit einer Kopfbewegung deutete Kömhlid nach der Seite hin, wo Erich Roggenbach soeben verschwunden war. Und noch ehe die Gesellschaft ihn hätte anreden können, fragte er:

„War dies nicht dieser unglückselige Priobarbozent, mit dem ich dich gehen sah?“

„Jawohl! Ich habe ihn mir in der Leipziger Straße aufgegebelt, als er ungefähr in der Haltung eines Braunen da ohne Grund an mir vorüberzischen wollte. Und du hättest deine helle Freude gehabt, wenn du unserer Konversation hättest zuhören können.“

Der Doktor zog die Brauen zusammen. „Mir scheint, du treibst da ein frevelhaftes Spiel mit dem Feuer, Lissa! Man kann seine Waffen neunundzwanzigmal siegreich erprobt haben und beim dreißigsten doch einen kommen, bei dem sie zerfallen.“

(Fortsetzung folgt)

Strajano mit 43 Prozent, Mostar mit 48 Prozent, Tuzla mit 51 Prozent, Banjalula mit 55 Prozent. Noch schlechter ist es in den Sandbezirken, wo z. B. im Kreise Mandau und Toca bis 97 Prozent Analphabeten sind. Diese Zahlen werfen ein trauriges Bild auf die volksbildende Wirtschaft des alten Oesterreich.

**Ein jüdisches Eldorado in unserem Königreiche.** Nach den Friedensbestimmungen wurde unserm Königreiche auch die Stadt Senta zugesprochen. In dieser Stadt haben sich nun in der letzten Zeit an 6000 Budapester Juden angesiedelt, meist Kettenhändler und Spekulanten. Der „Beogradski dnevnik“ schreibt, daß in Senta der Schleichhandel am meisten entwickelt ist, dort werden die Waren nur waggonweise verkauft und die Folge davon ist, daß in Senta allein 10 Millionen ungestempelte Banknoten gefunden wurden.

**Neue jugoslawische Generalkonsulate** wurden vom Ministerium für Handel und Industrie im Einvernehmen mit dem Ministerium des Aeußeren in Prag und New York aufgestellt.

### Marburger- und Tages-Nachrichten.

**Trauung.** Am 8. Dezember fand in der Thomaskirche zu Brünn die Trauung des Herrn Anton Kubat, Professors am Realschulhaus in Pörschitz, mit sel. Anna Mally, Volksschullehrerin, Tochter des Südbahnadjunkten Herrn Josef Mally und seiner Gattin Josefine, derzeit in Wien, statt. Beistände waren für die Braut Dr. Munio Tschek, für den Bräutigam Ing. Karl Stern, beide in Brünn.

**Evangelisches.** Am Sonntag den 21. Dezember findet vormittags in der evangelischen Christuskirche kein Gottesdienst statt. Dafür wird am selben Tage um 16 Uhr (4 Uhr nachmittags) der Weihnachtsfestgottesdienst für die evangelischen Kinder abgehalten.

**Spenden.** Der freiwilligen Rettungsabteilung spendeten an Stelle eines Blumenkränzes für den verstorbenen Herrn Lorenz Koroschek, Holz- und Kohlenhändler in Marburg, die Familien Direktor Alois Kern und Emanuel Maye je 50 K. und Frau Maria Musel 20 K. Herzlichen Dank.

**Von der Marburger Eskomptebank.** Die Marburger Eskomptebank, die in letzter Zeit eine besonders rege Tätigkeit in Slowenien entfaltet und am Ausbau unseres heimischen Wirtschaftslebens hervorragenden Anteil nimmt, hat in der letzten Sitzung des Verwaltungsrates beschlossen, einem vielfach geäußerten Wunsche der zahlreichen Kärntner Klienten obigen Institutes nachzukommen und in Velikovec (Völsbiermarkt) eine Filiale zu errichten. Diese wird bereits am 15. Jänner kommenden Jahres ihre Tätigkeit aufnehmen. Wie wir seinerzeit bereits berichtet haben, besteht in Murska Sobota (Muraszombats) in Prekmurje bereits eine Filiale der Marburger Eskomptebank, die sich sehr guten Zuspruches erfreut.

**Städtische Badeanstalt.** Wegen behördlicher Kesselrevision kann die städtische Badeanstalt erst nach den Weihnachtsfeiertagen eröffnet werden.

**Konkurrenz, Natur!** Laut Beschluß des Handelsgremiums können die Geschäfte Sonntag den 21. Dezember bis 12 Uhr mittags offen gehalten werden.

**Die militärische Dienstpflicht der Lehrer.** Das 44. pušobsko okružna komando (44. Ergänzungsbezirkskommando) verlaublich: Die gesamte, definitiv angestellte Lehrerschaft ist bis auf weiteres vom Militärdienst entlassen. Die Lehrerschaft der einberufenen Jahrgänge 1896—1898 und der jüngeren Jahrgänge müssen deshalb beim zuständigen Bezirkskommando um Ausstellung eines Entlassungsbefehles bittlich werden. Die Heranführung der Lehrerschaft zur militärischen Dienstleistung wird seinerzeit verlaublich werden.

**Der Geldverkehr mit Deutschösterreich.** Das österreichische Warenverkehrs-büro teilt mit: Es ereignet sich häufig, daß jugoslawische Einkäufer, die nach Deutschösterreich kommen, um Waren zu erwerben, die zur Ausfuhr nach Jugoslawien bestimmt sind, die Zahlung gleich in Deutschösterreich an Ort und Stelle leisten. Die jugoslawischen Käufer sind dann sehr enttäuscht, wenn sie die Ausfuhrbewilligung für die bereits bezahlten Waren nicht erhalten. Der

Grund dafür ist der, daß in dem jugoslawischen Kompensationsvertrag der bargeldlose Verkehr vorgesehen ist. In dem Vertrag ist nämlich die Bestimmung enthalten, daß jugoslawische Käufer die Einzahlungen in Jugoslawien bei der Centralna uprava in Beograd oder deren Zweigstellen in Zagreb, Subljana, Novi-Sad und Split zu leisten haben; die Zahlungsbefreiung erhalten sie in Form eines Importcheines, bei dessen Vorweisung das deutschösterreichische Warenverkehrs-büro dem deutschösterreichischen Lieferanten den Rechnungsbetrag zur Auszahlung bringt und ihm gleichzeitig Ausfuhrbewilligung für die solchermaßen bezahlte Ware erteilt. Umgekehrt zahlen deutschösterreichische Käufer beim Warenverkehrs-büro in Wien ein und erhalten einen Importchein, der den jugoslawischen Lieferanten berechtigt, bei der Centralna uprava in Belgrad und deren Zweigstellen die Bezahlung des Rechnungsbetrages und die Erteilung der Ausfuhrbewilligung zu verlangen. Die direkte Bezahlung in dem Lande, aus dem die zu liefernden Waren ausgeführt werden, ist dagegen ausgeschlossen und weder das deutschösterreichische Warenverkehrs-büro noch Centralna uprava können für direkt bezahlte Waren Ausfuhrbewilligungen erteilen, ohne sich geradezu eines Vertragsbruches schuldig zu machen. Aus diesem Grunde ist den jugoslawischen Käufern dringend davon abzuraten, Geld nach Deutschösterreich zum Zwecke sofortiger Zahlung mitzubringen, da die auf solche Weise erworbene Ware nicht ausgeführt werden kann. Aus demselben Grunde ist auch den deutschösterreichischen Verkäufern, sowohl Industriellen als auch Kaufleuten, dringendst davon abzuraten, direkte Zahlungen für Exportware nach Jugoslawien anzunehmen. Für sie kommt noch als zweiter Grund dazu, daß aus den durch die Einzahlungen im S.H.S. Staate geschaffenen Guthaben die Lebensmittel und Rohstoffe bezahlt werden können, die aus Jugoslawien nach Deutschösterreich gelangen. Wenn daher ein deutschösterreichischer Kaufmann oder Industrieller direkte Zahlungen entgegennimmt, so entzieht er dadurch den empfangenen Geldbetrag den Zwecken der Lebensmittelbeschaffung.

**Schneidiges Vorgehen des Magistrates in Buzj (Wettau).** Am letzten Tage vor Beginn der Geldmarkierung haben Pottaner Kaufleute ihre Geschäfte geschlossen, um nicht ungestempeltes Geld annehmen zu müssen. Der Magistrat dachte darüber anders und bestrafte 25 bis 30 Kaufleute mit Geldstrafen von 200 Kronen und Arreststrafen von 14 Tagen.

### Kino.

**1. Marburger Bioskop.** Ab-Sams-tag den 20. bis einschließlich Dienstag ge-arat der nordisch-amerikanische Schlagerfilm „Waldzauber“ zur Vorführung. In den Hauptrollen die berühmten nordischen Kinodarsteller Karl Alstrup und Gudrun Houlberg. Der romantische Auftakt dieses Filmwerkes beruht auf der durch ein Gewitter hervorgerufenen Begegnung zweier Menschen, deren Horoskop zueinander hingeneigt und durch das Dazwischentreten eines fragwürdigen Dritten gestört wird. Die Handlung ist äußerst spannend. Alstrup, der sympathische Künstler, war lange nicht zu sehen. Mit Freuden begrüßt man sein Wiedererscheinen. Gudrun Houlberg, seine Partnerin, folgt ihm auf seinen Spuren persönlicher Eigenart. Ein interessanter Film, mit allen Vorzügen der äußersten Aufmachung, Regie, Ausstattung und Photographie erstklassig.

**Stadtkino.** „Charlotte Corday“, das Heldennädchen der französischen Revolution, steht im Mittelpunkt der Handlung des überaus spannenden gleichnamigen Filmschauspiels. Lya Mara, die hervorragende Filmschauspielerin, bietet in der Darstellung der Titelrolle eine künstlerisch vollendete Leistung. Den Ergänzungssteil des großen Schlagerprogrammes bildet das liebliche Lustspiel „Ergellenz Lottchen“ mit Rita Clermont, den Liebling des Kinopublikums als „Lottchen“.

### Volkswirtschaft.

**Zahlungsausschub für die Schulden der Entente an Amerika.** London, 18. Dezember. „Daily Chronicle“ meldet aus New York: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat beschlossen, den Alliierten einen Aufschub der Zahlung der dreijährigen Zinsen für die zwei Milliarden Pfund Sterling zu bewilligen, die sie ihnen während des Krieges geliehen hat.

**Ankauf von Schiffen durch die Tschechoslowakei in Deutschland.** Prag, 18. Dezember. Wie „Tribuna“ erfährt, begab sich eine Kommission der Prettburger Danawerkschiff-

fahrtsgesellschaft nach Deutschland behufs Ankaufs von Schiffen, Baggern usw.

**Zeitweise Aufhebung der Zölle in Polen.** Aus Warschau wird gemeldet: Das Amtsblatt „Monitor Polski“ veröffentlicht eine Verordnung, auf Grund deren auf die Dauer von drei Monaten die Einhebung der Zölle für gewisse Waren sistiert wird. Die Verordnung führt unter anderem an: Leinwand, gemessene Tuchfabrikate, Reis, Weizen, Kartoffeln, Zucker, Marmeladen, Kondensiertes Milch, Fleisch, Wildbret, Butter, Fische, Knochen, Schuhe, Galoschen, gewöhnliche Seife, Maschinen, landwirtschaftliche Geräte und Papier.

### Letzte Nachrichten

#### Bergütung der Kriegsschäden in Kärnten.

Subljana, 19. Dezember. Unsere Regierung wird in Kürze allen jenen Kärntnern, welche in den letzten Kämpfen einen Schaden erlitten haben eine Kriegsschadensauszahlung auszahlen. Ein Drittel der Kriegsschäden wird jetzt ausbezahlt werden, die übrigen zwei Drittel erst nach vollzogenem Plebiszit.

#### Minister Kristan in Prag.

Beograd, 18. Dezember. Minister für Berg- und Forstwesen Kristan und der Ministerialsekretär Kancic sind heute in Prag eingetroffen.

#### Mitti geht nach London.

Mailand, 18. Dezember. Wie „Secolo“ meldet, wird sich der Ministerpräsident Mitti einer Einladung Lloyd Georges folgend, binnen einer Woche nach London begeben, und sich auf der Durchreise zwei oder drei Tage in Paris aufhalten.

#### Eine englisch-französische Note in der Ajeafrage.

London, 18. Dezember. Die französischen und englischen Vertreter haben im Verlaufe der Verhandlungen dem italienischen Minister des Aeußeren eine gemeinsame Note über die Ajeafrage überreicht. Die Antwort der italienischen Regierung wird in 10 Tagen erwartet.

#### Enver Pascha — König von Kurdistan.

New York, 18. Dezember. Nach einer Meldung der „New York Times“ aus Konstantinopel wurde Enver Pascha zum König von Kurdistan gekrönt.

#### Verkehrseinstellung auch in der Tschechoslowakei.

Prag, 18. Dezember. Infolge Kohlenmangels in der tschechoslowakischen Republik wird am Mittwoch den 24. Dezember bis einschließlich Samstag den 27. Dezember der gesamte Eisenbahnverkehr im ganzen Staat eingestellt. Es werden nur die Ententezüge Prag—Paris und Warschau—Paris verkehren.

#### Neue Rüstungen Frankreichs.

Berlin, 18. Dezember. Nach Nachrichten der „Information“ wird die französische Regierung der Kammer einen Entwurf vorlegen, worin sie neuerlich die Rüstung im großen Maßstabe fordern wird. Der Entwurf wird den Bau einer großen französischen Luftflotte, ferner den Bau einer großen Zahl von Tanks und die Befestigung der Grenze gegen Deutschland vorschlagen.

### I. Marburger Bioskop

Tegethoffstraße — Hamerlinggasse. Das größte und beste Kino in ganz Jugoslawien. Samstag den 20. bis 23. Dezember der erste nordisch-amerikanische Schlagerfilm

### Waldzauber

Drama in 5 Akten. Hauptdarsteller die berühmtesten nordischen Filmschauspieler Karl Alstrup und Fräulein Gudrun Houlberg.

#### Eine moderne Schmiede

Naturausnahme.

# Kleiner Anzeiger.

## Verchiedenes

**Kostplätze für ausländische Botschaften** die Privat-Veranstaltung Begab. Sprechstunden von 11—12, Marburg, Bittlinghofgasse 17, 1. St. 18558

**Weihnachtspuppen**, Charakterpuppen nach Wahl, unzerbrechlich, sehr hübsch und solid ausgeführt werden gegen Beibringung von Stoffabfällen (alte Glacehandschuhe) ebenfalls ausgeführt. Muster 9—11 Uhr zu besichtigen. Preis 30 R. Wo tagt Bern. 18611

**Tröbler, Tröblerinnen u. Privat-Teufel** Kaufe allerlei abgetragene Herrenkleider und beagle die besten Preise. Eine Karte genügt und komme direkt ins Haus. Adresse „Kroate“ an die Bern. 16343

## Zu verkaufen

**Effigäure**, 80 Prozent, chem. rein, Ballon a 60 Kilo, Stärke Marke „Union“, primissima a 80 Kilo Kisten sofort greifbar bei Pajm Babic, Agentur Jagreb. 18440

**Madonna**, groß, schöner Goldrahmen, Damen-Kindermantel, neu, Edelmaederkragen, Bettdecken, Tischbede, Spigenvorhang, Teppich und Verchiedenes zu verkaufen. Vdr. Meiner Exerzierplatz Nr. 1, 1. Stod. 9248

**Meiner Meisepelz** für mittlere Mannesstatur, auch für Weibnachsgeheimel pfend, zu verkaufen. Vdr. A. Schrod, Gemischtwarenhandlung, Bittlinghofg. 13, 1. Stod. 18599

**Koch Raibach**, Aufträge und Basse zur Wiberuag übernimmt täglch. Adresse in Ww. 9279

**Feuer Herr**, welcher am Nilofest im Kreuzhof ein weisses Kinderpelzkrager bei sich trug, wird verucht, dasselbe im Kreuzhof abzugeben.

**Schöne Zimmerpflanzen**, Kinderpielereien, schwarze Damensacke, schwarzer Muff, für Kinder preiswert abzugeben, oder zu verkaufen. Vdr. Parkstraße 12, 1. Stod. 18599

**Eine schöne Pelzgarantur**, Silber, parkendes Weihnachsgeheimel zu verkaufen. Vdr. Meinig, Peltanerstraße 1. 18608

**Kinderliegegestühle** und ein Schankelstod, gut erhalten, auch 1 neue Planelblase zu verkaufen. Vdr. Stephanjougasse 4, 1. St., Relonie. 18606

## Stealldien

**Haus** oder eine kleine Villa mit begehbarer Wohnung zu kaufen gesucht. Anfr. Mühlgasse 7, 1. St. Hils. 18476

**Geucht** wird eine Weingartenbesitzung mit Wiesen, Wald und Obstgarten, in der Nähe v. Marburg. Genaue Verkaufsbedingungen mit Ort und Größe des Grundstückes sind schriftlich an Buntovic, Magdalenengasse 16 zu leiten.

**Stodhofes Haus** mit Hofgebäude in Nähe Südbahn sofort zu verkaufen. Bittlinghofgasse 9 bei Damer. 18618

**Schlafzimmermöbel** wegen Abreise zu verkaufen. Vdr. Magdaleneng. 21, Tür 3. 18630

**2 Eisenstimmel**, Ballach, 16 einhalb hoch, 5 Jahre alt, auch als Arbeitspferde verwendbar, 1 braune Stute, 14 einhalb hoch, 6 Jahre alt, sehr gute Traberin, zu verkaufen. Anfrage Sievo Tomic, Widenauerstr. 8. 18600

**Zweitellige Konrethvorhänge**, blau ausgeföhrt, für 2 Fenster zu verkaufen. Vdr. i. b. Ww. 18622

**Moderne harte Schlafzimmernmöbel** und ein Bosh zu verkaufen. Vdr. Poberich, Feldgasse 1 18564

**Beacht Eckhaus** in Wien, 3 1/2 Stod hoch, mit einigen Geschäftsolalen gegen ein Geschäftshaus oder Fabrikrealität in Jugoslawien einzutauschen. Zuschriften erbeten unter „Wienerhaus“ an die Annoncen-Expd. Al. Matellé in Raibach. 18624

**Kleines Haus** in der Stadt, für jedes Geschäft geeignet, wird getauscht für einen Besitz in Nähe Marburgs. Unter „Haustausch“ an die Bern. 18608

**Haus** zu verkaufen. Neuborf, Augasse 3. 2941

**Schwarze Hutform** zu verkaufen. Vdr. Schlachthofgasse 14, 1. St., Tür 8. 18577

**Touristenanzug**, braun, preiswert zu verkaufen. Vdr. i. b. Ww. 18585

**Christbäume** zu verkaufen. Vdr. Kasinogasse Nr. 2, Hausmeisterin. 18578

**1 Meidrebler**, 1 Pferdohade zu verkaufen. Vdr. Kasinogasse 2 Hausmeisterin. 18579

**Waschwanne** und ein eiserner Ofen zu verkaufen. Vdr. in der Bern. 18596

## Zu kaufen gesucht

**Pfäfer, Tüte, Flaschen** jeder Menge kaufen Jersuch u. Verhoff, Domplatz 2. 12223

**Sauerbrunnflaschen** sowie auch 7/10 Bitter Bouteillen- und Champagnerflaschen zahlr am besten Paulkeel, Tegethoffstraße 43, 1. Stod. 18174

**Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Antr. unt. „Schreibmaschine“ an die Bern. 18607

## Zu vermieten

**Einfaches separiertes Zimmer**, Stadtmitte, für Frau, die perlich locht und bei Bedarf auskühlt. Zuschriften unter „Privathaus“ an die Bern. 18609

**Zu mieten gesucht**

**Möbliert. Zimmer**, Mitte der Stadt von sehr solidem Herrn zu mieten gesucht. Anträge unter „Solid“ an die Bern. 18631

**Geucht 1—2 möbl. Zimmer**, möglicht mit Benützung eines Badzimmers. Zuschriften mit Preisangabe unt. „Hochaufständig“ an die Bern. 18617

**Nett möbl. Zimmer** event. an der Peripherie der Stadt von kinderlosem Ehepaar geucht. Anträge unter „1. Jänner“ an die Bern. 18626

**Zagdzimmereinrichtung** zu kaufen geucht mit Kredenz oder Gewehrschrank, Schreibtisch und womöglich zwei Klaviersesseln. Auch Jagdzimmereinrichtungen werden gekauft. Vdr. Kullterer, Bittermarit. 10614

**Hobelbank** wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Hobelbank“ an die Bern. 18609

**Mähmaschine** zu kaufen gesucht. Anträge unter „Ginger“ od. „Woff“ an die Bern. 18601

**Weinflaschen**, 7/10 Bouteillen taucht Weingroßhandlung Nagel und Hofmann. 18629

**erhaltener Beantennantel** und eine lange schwarze Fose zu kaufen gesucht gegen Lebensmittel und Weid. Antr. unter „Antel“ an die Bern. 9800

**Waschtisch** zu kaufen gesucht. Anträge unter „Waschtisch“ an die Bern. 18613

**Schneeschuhe** für 14- u. 18jähr. werden zu kaufen gesucht. Antr. unter „Schneeschuhe“ an Ww. 9298

**Fahrrad**, gut erhalten wird zu billigem Preise gekauft. Antr. unt. „Fahrrad 1920“ an Ww. 9296

**Braunes Kostüm**, Kredenz, Dampfmaschine mit Betriebsmobell, zusammenlehbare Spiele, Baukästen, leeres Markenalbum, Gesellschaftsspiele und anderes als Weihnachsgeheimel passendes zu verkaufen. Nur nachmittags, Weingarten Meidenberg, gegenüber Gashaus Brühl. 9893

**Hochweines braunes Herrenwinterwoll** ist preiswert zu verkaufen. Vdr. Joieggasse 13. 9191

**Ein Paar neue Strampaschuh** 37, Preis 250 R. 1 Damenstade-rad zu verkaufen. Dorsfeldt werben Stl gekauft. Vdr. Heueggasse 25 Konditorei. 9287

**Kindermantel** für 8 bis 10-jähriges Mädchen zu verkaufen. Vdr. Dismarkstraße 16, 1. St., Tür 6. 9802

**2 Plüschmütel** für 6 und 10-jähriges Mädchen zu verkaufen. Vdr. Blumengasse 88. 6889

**2 Gamsbärte**, voll, 18 und 18 cm hoch, zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter „5 bis 600“ an die Annoncen-Expd. Al. Matellé, Sjudljana, Telefon 174. 18623

**Super Photographapparat**, 6 mal 6, billig zu haben. Vdr. i. b. Bern. 9298

**2 schöne Fuchspelze** zu verkaufen. Anfrage aus Gefälligkeit Sandhühngeschäft Ulrich. 18605

**Dunkelblauer Anzug**, gut erhalten um 840 R. zu verkaufen. Vdr. Leindgasse 9, Tür rechts. 9288

**Passendes Weihnachsgeheimel**. 1 neuer schwarzer Pelzohut, ein echter Gamsbart, ein neuer Borkzimmerlaufteppich. Anfrage Bolksgartenstr. 6, 1. Stod, von 10 bis 12 Uhr. 9286

**Filzkiefer, Spigen und Einläge** für Kongrethvorhänge zu verkaufen. Vdr. Franz Joieggasse 37, part., rechts. 9283

**Eiserner Zimmerofen** und 2 Kasser zu verkaufen. Adresse in der Bern. 18604

**Grobes Buchschwein** zu verkaufen. Karlsruhstraße 24, Brundorf. 18609

**Christbäume** zu verkaufen. Vdr. Dabgasse 8. Anfrage beim Portier. 18629

**Fräulein** aus sehr guter Familie wünscht baldigt als Stiche der Hausfrau unterzukommen. Gute Behandlung, Gehalt Nebenlache. Zuschriften erbeten unter „Julianus“ postlagd. Postau. 18604

**Offene Stellen**

**Süddeutsche Weinfirma** akzeptiert weibliche Konrethkraft: Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift, Stenographie u. Maschinschreiben Bedingung. Praxis in Buchhaltung erwünscht. Solle Verpflegung im Hause. Anträge mit Angabe der Nationalität, Religion, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „B. C. D. N.“ an die Bern. 18619

**Dienstmädchen** zu 3 Personen für sofort gesucht mit gutem Lohn, Subotic, Elisabethstraße 24, 1. St.

**Modistin**, selbständige Arrangeurin, der deutschen und slowen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Antr. nebst Gehaltsansprüchen bei Wohnung u. Verpflegung im Hause sowie Licht bild sind zu richten an Rosa Wolter-Berg, Modistin in Othi, Herrngasse 4. 18625

**Konrethkraft**, aller Konretharbeiten, der slowenischen u. deutschen Sprache u. Stenographie mächtig wird sofort aufgenommen. Antr. unter „Zobarna“ an Ww. 18610

**Gut erhaltene Herrenanzüge**, Hosen, Robenweifen, Heberrod, Naglan, Grad, Jadet, Geyrod billig zu verkaufen. Nr. i. b. Bern. 9272

**10 Klaster hartes Holz** zu verkaufen, auch einzeln ins Haus gestellt. Vdr. Karlsruhwein 162, neben Fabrik Wögerer. 18600

**Waschkasten**, Mädelohrant, Zimmerstisch, Nachtschel, 2 Hautentils wegen Raumwangel preiswert zu verkaufen. Vdr. Elisabethstr. 128. 18603

**Offiziersmantel**, Blusen, Spinnrad zu verkaufen. Vdr. Brandisgasse 1, 2 Stod. 9239

**2 Dampfmaschinen** und andere Spielsachen zu verkaufen. Adresse Andreas Holergasse 4, neben dem gewesenen 47er Baracken. 18629

**Große schöne Eisenbahn** mit Schranken, Schienen, Wächterhäuschen, Brücken usw. zu verkaufen. Vdr. Meierstr. 2, 2. St., Stanger. 9275

**2 Paar Herrenschuhe** und 2 Paar Stiefel zu verkaufen. Vdr. Perlostraße 18, im Hof. 9276

**Recht 1500 Kilo Reichsaniger Kiesel** zu verkaufen. Vdr. i. b. Bern. 18632

**Alte Möbel**, Spiegel zu verkaufen. Vdr. i. b. Ww. 9274

**Silberne Damenremontouruhr** zu verkaufen. Vdr. Wärderei, Tegethoffstr. 18. 9270

**Badewanne**, Vogelhaus und Bäder zu verkaufen. Vdr. Bittlinghofgasse 34, 1. Stod. 9270

**Verloren-Gefunden**

**1 Jahr alter Fuchshund** hat sich am 18. d. verloren. Hört auf den Namen „Luz“. Abzugeben gegen gute Belohnung Hotel „Meran“.

**Die große schwere graue Henne** mit Schopf Donnerstag vormitt. abhanden gekommen. Dem Fundbringer gute Belohnung. Solgardenstraße 42, 1. Stod.

**Verloren am Mittwoch** auf der Rossmeynerstraße ein gehästeltes schwarzes Täschchen mit Inhalt Legitimation mit Namen Oskar Steinbacher. Abzugeben gegen Belohnung beim Ziegelwerk in Roskwein. 9291

**Verloren von der Rossmeynerstraße** bis zum Arbeiterkonium 3 Schlüssel mit einem Ring. Abzugeben in der Bern. 9292

**Zu vermieten gesucht**

**Einzelzimmer** mit Benützung eines Badzimmers. Zuschriften mit Preisangabe unt. „Hochaufständig“ an die Bern. 18617

**Nett möbl. Zimmer** event. an der Peripherie der Stadt von kinderlosem Ehepaar geucht. Anträge unter „1. Jänner“ an die Bern. 18626

**Kleine oder größere Wohnung** in der Stadt Marburg unter jeder Bezahlung sofort zu mieten geucht. Bekanntgabe an die Bern unter „Stadt“ 18634

**Ein unmobiliertes Zimmer** wird geucht. Anfr. in Bern. 18606

**Abbitte.**

Danke dem Herrn Robert Weiglein, daß er die Klage wegen Ehrenbeleidigung zurückgezogen und leide ihm daher Abbitte.

**Anton Trebitsch**  
Brundorf, Uferstraße.

**Groß angelegtes Sägewerk!**

mit ebendortem Schlagbaren Wald sofort zu kaufen gesucht. Anfrage in der Bern. 18607

**Zu vermieten**

**Einzelzimmer** mit Benützung eines Badzimmers. Zuschriften mit Preisangabe unt. „Hochaufständig“ an die Bern. 18617

**Nett möbl. Zimmer** event. an der Peripherie der Stadt von kinderlosem Ehepaar geucht. Anträge unter „1. Jänner“ an die Bern. 18626

**Kleine oder größere Wohnung** in der Stadt Marburg unter jeder Bezahlung sofort zu mieten geucht. Bekanntgabe an die Bern unter „Stadt“ 18634

**Ein unmobiliertes Zimmer** wird geucht. Anfr. in Bern. 18606

**Abbitte.**

Danke dem Herrn Robert Weiglein, daß er die Klage wegen Ehrenbeleidigung zurückgezogen und leide ihm daher Abbitte.

**Anton Trebitsch**  
Brundorf, Uferstraße.

**Groß angelegtes Sägewerk!**

mit ebendortem Schlagbaren Wald sofort zu kaufen gesucht. Anfrage in der Bern. 18607

## Zu vermieten

**Einfaches separiertes Zimmer**, Stadtmitte, für Frau, die perlich locht und bei Bedarf auskühlt. Zuschriften unter „Privathaus“ an die Bern. 18609

**Zu mieten gesucht**

**Möbliert. Zimmer**, Mitte der Stadt von sehr solidem Herrn zu mieten gesucht. Anträge unter „Solid“ an die Bern. 18631

**Geucht 1—2 möbl. Zimmer**, möglicht mit Benützung eines Badzimmers. Zuschriften mit Preisangabe unt. „Hochaufständig“ an die Bern. 18617

**Nett möbl. Zimmer** event. an der Peripherie der Stadt von kinderlosem Ehepaar geucht. Anträge unter „1. Jänner“ an die Bern. 18626

**Kleine oder größere Wohnung** in der Stadt Marburg unter jeder Bezahlung sofort zu mieten geucht. Bekanntgabe an die Bern unter „Stadt“ 18634

**Ein unmobiliertes Zimmer** wird geucht. Anfr. in Bern. 18606

## Zu vermieten

**Einfaches separiertes Zimmer**, Stadtmitte, für Frau, die perlich locht und bei Bedarf auskühlt. Zuschriften unter „Privathaus“ an die Bern. 18609

**Zu mieten gesucht**

**Möbliert. Zimmer**, Mitte der Stadt von sehr solidem Herrn zu mieten gesucht. Anträge unter „Solid“ an die Bern. 18631

**Geucht 1—2 möbl. Zimmer**, möglicht mit Benützung eines Badzimmers. Zuschriften mit Preisangabe unt. „Hochaufständig“ an die Bern. 18617

**Nett möbl. Zimmer** event. an der Peripherie der Stadt von kinderlosem Ehepaar geucht. Anträge unter „1. Jänner“ an die Bern. 18626

**Kleine oder größere Wohnung** in der Stadt Marburg unter jeder Bezahlung sofort zu mieten geucht. Bekanntgabe an die Bern unter „Stadt“ 18634

**Ein unmobiliertes Zimmer** wird geucht. Anfr. in Bern. 18606

**Zu vermieten**

**Einzelzimmer** mit Benützung eines Badzimmers. Zuschriften mit Preisangabe unt. „Hochaufständig“ an die Bern. 18617

**Nett möbl. Zimmer** event. an der Peripherie der Stadt von kinderlosem Ehepaar geucht. Anträge unter „1. Jänner“ an die Bern. 18626

**Kleine oder größere Wohnung** in der Stadt Marburg unter jeder Bezahlung sofort zu mieten geucht. Bekanntgabe an die Bern unter „Stadt“ 18634

**Ein unmobiliertes Zimmer** wird geucht. Anfr. in Bern. 18606

**Zu vermieten**

**Einzelzimmer** mit Benützung eines Badzimmers. Zuschriften mit Preisangabe unt. „Hochaufständig“ an die Bern. 18617

**Nett möbl. Zimmer** event. an der Peripherie der Stadt von kinderlosem Ehepaar geucht. Anträge unter „1. Jänner“ an die Bern. 18626

**Kleine oder größere Wohnung** in der Stadt Marburg unter jeder Bezahlung sofort zu mieten geucht. Bekanntgabe an die Bern unter „Stadt“ 18634

**Ein unmobiliertes Zimmer** wird geucht. Anfr. in Bern. 18606

## Stellengesuche

**Manuskriptschreiberin** mit Proze sucht Postn. Antr. erbeten unter „Jänner 1920“ an Ww. 9276

**Ein Kinderfräulein** sucht Stelle nach auswärts. Anträge unter „Koch auswärts“ an Ww. 9277

**Defonum**, der in Wein-, Obbau sowie in Holzsch-Verkehr gut eingeföhrt ist, sucht entsprechende Stelle. Antr. unter „Koch wesen 190“ an die Bern. 18609

## Stellengesuche

**Manuskriptschreiberin** mit Proze sucht Postn. Antr. erbeten unter „Jänner 1920“ an Ww. 9276

**Ein Kinderfräulein** sucht Stelle nach auswärts. Anträge unter „Koch auswärts“ an Ww. 9277

**Defonum**, der in Wein-, Obbau sowie in Holzsch-Verkehr gut eingeföhrt ist, sucht entsprechende Stelle. Antr. unter „Koch wesen 190“ an die Bern. 18609

# Marburger Stadtkino, Domplatz.

Direktion Gustav Siege.

**Freitag den 19. einschließlich Dienstan 23. Dezember**

**Lya Mara**, der berühmte weibliche Kinostar in

**Charlotte Corday**  
das Heldinmädchen der französischen Revolution.

Charlotte . . . . . Lya Mara,

**Exzellenz Lottchen**  
Luftspielochlager in 3 Akten

Lottchen . . . . . Rita Clermont.

Vorstellungen täglich halb 19 (halb 7), 20 (8) Uhr.  
Sonntag halb 15 (halb 3), 16 (4), 18 (6) und 20 (8) Uhr.

**Für Geschäftsleute beste Bezugsquelle**

**Fabriks - Kommissionslager**

**Dimar Babler**, Filiale Maribor, Fabriksg. 17.  
Soeben eingelangt prima

**Vollst-Erappistenkäse.**  
Nach auswärts Versandt gegen Nachnahme.

**Indians**

tot, gepuht, ausgeweidet, gefroren, aus unserem Kühlhaus, verkaufen wir, solange der Vorrat reicht, per Kilo 8.— R., 10.— R. bis 12.— R.

**Exportgesellschaft Mathes, Suppanz u. Komp.**  
Blumengasse 18 Marburg, Blumengasse 18.

**Weihnachts-Karten**

en gros zu haben bei

**Kresnik, Reichstraße Nr. 24.**

**Wegen Ueberfüllung meines Warenlagers**

gebe ich große Posten an

**prima Terpentin- u. Wachs-Schubkreme**

zu sehr billigen Preisen ab.

**Johann Penlek, Graz, Reitschulgasse 4.**  
Dusend Probeversandt gegen Nachnahme

**Achtung!**

**Ähler, schwarzer Dalmatiner-Medizinalwein**

wohl zu unterscheiden von ungarischen oder Tiroler, für Medizinische werkslosen Weinen ist bei den Unterfertigten erhältlich. Von den Ärzten wird er Kranken und Genesenden, insbesondere Blutarmen und Ruhrkranken empfohlen.

**G. und A. Prohaska, Gasthaus, Schmidplatz 3.**

**An unsere P. T. Inserenten!**

Infolge Herannahens der Weihnachts-Feiertage machen wir unsere P. T. Inserenten aufmerksam,

**Weihnachts-Inserate**

schon jetzt aufzugeben, da man solche bei zeitgemäßer Bestellung besser zur Ausführung bringen kann und solche Inserate daher, was

**Geschmack u. Ausstattung**

— anbelangt, die —

**beste Reklame darstellen.**